

Der Bürgerhaushalt von Paris! Ein Überblick über das Verfahren.

Stand Anfang 2019

Autoren

Dr. Carsten Herzberg, nexus Institut, Berlin

Charlotte Fouillet, Centre Marc Bloch Berlin, Universität Paris 8, CRESPPA- CSU

Der Bürgerhaushalt von Paris ist zu einem der wichtigsten Beispiele für eine Bürgerbeteiligung am Haushalt in Europa geworden. Seit dem Jahr 2014 können die mehr als zwei Millionen Einwohner*innen der französischen Hauptstadt über Projekte abstimmen. Paris startete von Beginn an mit einem festen Budget, das zur Umsetzung von Vorschlägen bereitsteht. Jährlich sind es mindestens 100 Millionen, die für Investitionen vorgesehen werden. Dabei geht es sowohl um Vorhaben auf der Ebene der Gesamtstadt als auch um Projekte in den 20 Bezirken (*Arrondissements*). An der Abstimmung beteiligen sich über 127.000 Menschen (2018), Tendenz steigend. Neben dem reservierten Budget besteht die Besonderheit des Verfahrens darin, dass Vereine bei der Mobilisierung von Einwohner*innen mitwirken. Zudem bekommen insbesondere partizipative Bezirke mehr Geld als andere.

Der Ursprung

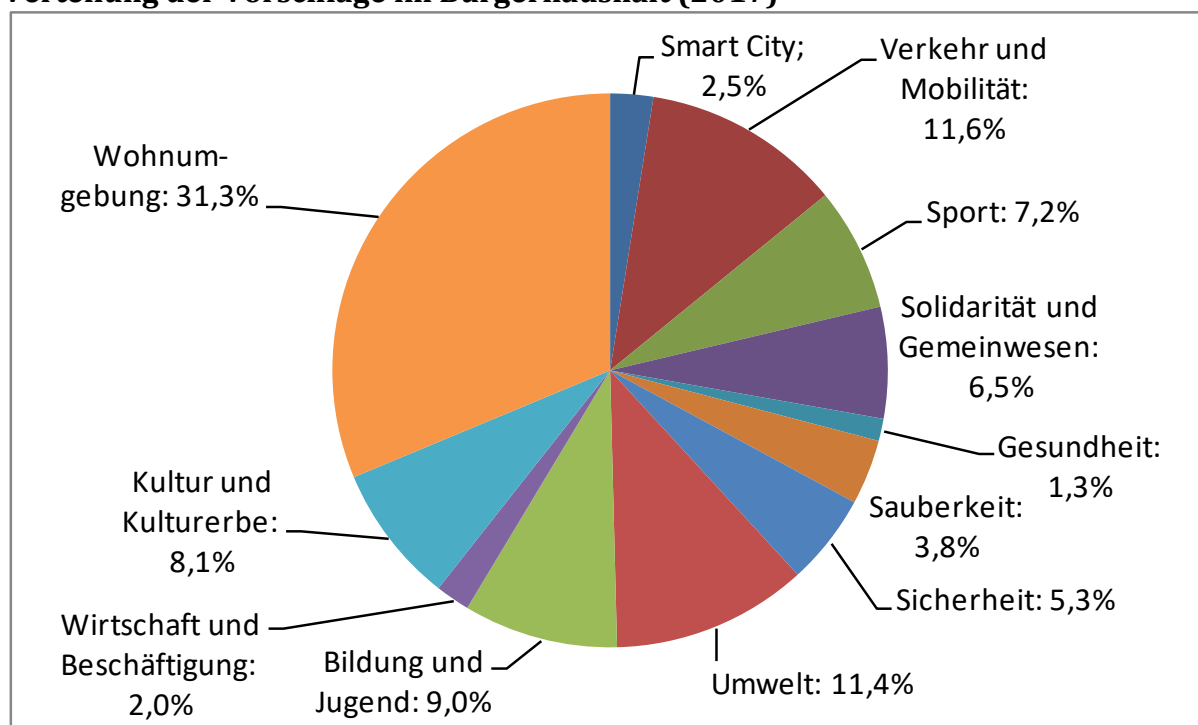
Das Ganze kommt nicht von ungefähr. Ähnlich wie Berlin verfügt Paris über eine Tradition der Nachbarschaftsbeteiligung. Es gibt 123 Quartiersbeiräte (*conseil de quartier*) und seit 2014 auch acht Bürgerräte (*conseil citoyens*). Letztere setzen sich vor allem für ärmere Nachbarschaften ein. Zudem gab es zuvor bereits Erfahrungen mit Bürgerhaushalten auf der Ebene der Bezirke. Der Bürgerhaushalt für die ganze Stadt durchlief zunächst eine Probephase, bevor in der 2. Auflage seit Januar 2015 die Grundmerkmale des heutigen Verfahrens etabliert wurden. Neben dem Bürgerhaushalt der Gesamtstadt gibt es auch partizipative Budgets für Schulen und bei der kommunalen Wohnungsgesellschaft.

Die Themen

Der Pariser Bürgerhaushalt richtet sich sowohl an Bürger*innen als auch an Vereine und Initiativen. Eine besondere Stellung haben die Quartiersräte, für die der Bürgerhaushalt ein Weg geworden ist, eine Finanzierung für ihre Vorhaben zu finden. Weiterhin können sich auf der Homepage des Bürgerhaushalts (www.budgetparticipatif.paris.fr/bp/) Initiativen registrieren, die sich neu im Rahmen des Verfahrens oder aus anderen Anlässen neu gegründet haben.

Die Vorschläge des Bürgerhaushalts werden verschiedenen Themen zugeordnet. Die unten stehende Abbildung zeigt, dass im Jahr 2017 die meisten Vorschläge die Bereiche Wohnumgebung (31,3 Prozent), Verkehr und Mobilität (11,6 Prozent) sowie Umwelt (11,4 Prozent) betreffen. Weiterhin können Vorschläge im Bürgerhaushalt Investitionen in den Bereichen Sport, Solidarität und sozialer Zusammenhalt, Kultur und Kulturerbe, Bildung und Jugend, Smart City, Wirtschaft und Beschäftigung, Gesundheit und Sauberkeit sowie Sicherheit unterbreitet werden.

Verteilung der Vorschläge im Bürgerhaushalt (2017)



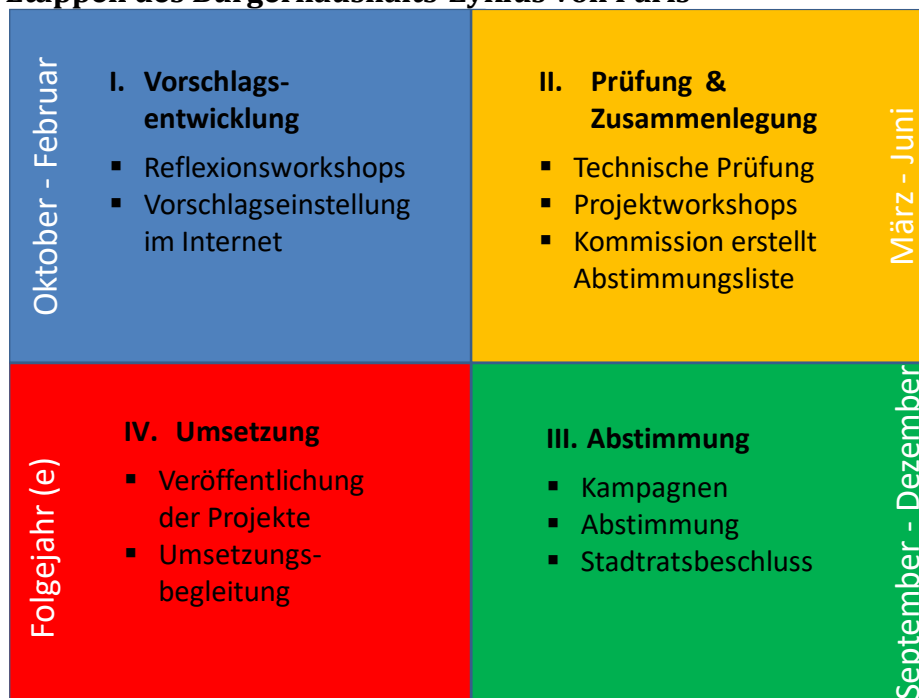
Quelle: Berechnung und Erstellung C. Fouillet, Daten Bürgerhaushalt Paris.

Beteiligung in vier Etappen

Alle Informationen über den Bürgerhaushalt sind auf der Homepage zu finden. Hier können Vorschläge eingereicht, diskutiert und über sie abgestimmt werden. Ebenso bietet die Webseite ein Archiv an, mit dem die Umsetzung der bewilligten Vorschläge leicht nachverfolgt werden kann. Nichtsdestotrotz ist die Arbeit vor Ort in den Bezirken und Vierteln genauso wichtig. Hier werden insbesondere in benachteiligten Quartieren Bewohner*innen angesprochen, es finden Workshops zur Entwicklung von Vorschlägen

statt und schließlich kann an mobilen Ständen auf der Straße abgestimmt werden. Insgesamt umfasst der Bürgerhaushalt vier Etappen der Beteiligung.

Etappen des Bürgerhaushalts-Zyklus von Paris



Quelle: eigene Darstellung

I. Vorschlagsentwicklung (Oktober – Februar)

In dieser Phase finden bereits erste Treffen und Workshops statt, die dazu anregen, über Bedürfnisse im Quartier nachzudenken und Vorschläge zu entwickeln. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf benachteiligten Quartieren, wo die Beteiligung aufsuchend durch Nachbarschaftsvereine unterstützt wird. Im Internet können dann im Januar erste Vorschläge eingestellt werden. Dies kann von Einzelnen, Vereinen, Quartiersbeiräten oder von anderen Gruppen geschehen. Über das Internet können auch Vorschläge kommentiert und unterstützt werden.

II. Prüfung und Zusammenlegung von Vorschlägen (März – Juni)

Bei der Durchsicht der Vorschläge wird geprüft, ob diese in den Zuständigkeitsbereich der Pariser Stadtverwaltung fallen und im Gemeininteresse stehen. Wichtig ist auch, dass es sich vorrangig um Investitionsmaßnahmen handelt. Spezifische Kriterien können von Jahr zu Jahr hinzugefügt werden. Anschließend werden Projektworkshops (*ateliers de co-construction de projets*) organisiert. Diese finden in den Bezirken wie auch auf der Ebene der Gesamtstadt statt – parallel dazu gibt es Online-Workshops auf der Homepage. Ziel ist es, ähnliche Vorschläge zusammenzufassen, um die zur Abstimmung stehenden Vorschläge übersichtlich zu halten. Während dieser gesamten Phase werden die Umsetzungskosten der Vorschläge ermittelt.

Zur Freigabe der Vorschläge tritt eine Kommission zusammen. Der Kommission selbst – die sowohl in den Bezirken als auch auf der Gesamtstadtebene unter Vorsitz des

Bürgermeisters/der Bürgermeisterin zusammentritt – gehören politische Mandatsträger*innen, Vertreter*innen von Quartiersräten und der organisierten Zivilgesellschaft an.

III. Abstimmung (September – Dezember)

Zur Vorbereitung der Abstimmung machen die Vorschlagenden Werbung für ihre Projekte. Dies können kreative Aktionen im Stadtteil sein oder Aufrufe über das Internet.

Die Abstimmung selbst erfolgt auf der Homepage sowie auf öffentlichen Plätzen und in Verwaltungsgebäuden – dabei werden auch Stände im öffentlichen Raum aufgebaut. Jeder Teilnehmende hat acht Stimmen (2018): vier für die Vorschläge im Zuständigkeitsbereich des betroffenen Bezirkes und vier für die Gesamtstadt.

Mit der Verabschiedung des Haushaltes beschließt daraufhin im Dezember der Stadtrat auch formal die Finanzierung der Bürgerhaushaltsprojekte. Dabei werden die zur Verfügung gestellten Mittel auf die von den Bürger*innen gewählten Prioritäten verteilt.



© C. Fouillet

IV. Umsetzung Folgejahr(e)

Die Umsetzung der Vorschläge kann über das Internet nachverfolgt werden. Dort wird fortlaufend direkt unter dem Text des Vorschlages berichtet, welche Schritte zur Umsetzung eingeleitet wurden. Von Bedeutung ist jedoch auch, dass versucht wird, mit den Autor*innen in Kontakt zu kommen, um Details bei der Durchführung zu klären, wozu ebenfalls Treffen in Quartieren organisiert werden können.

Die Bezirksebene

Die Einbeziehung der Bezirke wird in diesem Prozess gefördert. Sie können bis zu 30 Prozent ihres Investitionsbudgets partizipativ vergeben. Dabei ist es so, dass sie für jeden eingesetzten Euro zwei weitere von der Stadtverwaltung dazubekommen – der Bürgerhaushalt ist somit für die Bezirke auch ein Mittel, ihr Budget zu erhöhen. Die Bezirke bestimmen weiterhin selbst, wie viele Workshops sie vor Ort organisieren und wie sie für den Beteiligungsprozess mobilisieren.

Der Bürgerhaushalt wird von der Stadtverwaltung und den Bezirken allein organisiert. Hierzu wurde ein eigenes Team eingesetzt, das sich mit der Umsetzung beschäftigt. Die Einbeziehung von Vereinen zur Mobilisierung von Bewohner*innen in Quartieren mit besonderen Bedarfen stellt eine Ergänzung dar. Die Vereine erhalten im überschaubaren Rahmen weitere Mittel zu ihren bisherigen Zuwendungen.

Die Weiterentwicklung des Verfahrens wird vor allem von Seiten der Stadt betrieben. Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge werden dem Bürgerhaushaltsteam von den beteiligten Akteuren aus der Zivilgesellschaft jedoch regelmäßig unterbreitet, ohne dass es bisher ein formales Verfahren dafür gibt.

Projektworkshop im Rathaus, Rue Lobau, im Zentrum von Paris

Das Treffen beginnt mit einer Vorstellungsrunde, bei der jeder ihren/seinen Aufgabebereich bzw. den Projektvorschlag nennt, für den sie/er eingeladen wurde. Die Verwaltung ist neben Mitgliedern des Bürgerhaushaltsteams durch Mitarbeiter*innen verschiedener Fachabteilungen vertreten.

Die Moderatorin begrüßt die Anwesenden und erklärt, dass in diesem Jahr 1.924 Vorschläge im Bürgerhaushalt eingereicht worden sind. Aufgabe des heutigen Treffens ist es, einige Projekte der Gesamtstadtebene zu betrachten und zusammenzufassen. Nicht anwesende Projektautor*innen werden im Nachhinein per Mail informiert, so dass sie auf diese Weise Stellung nehmen können. Der Vorteil des heutigen Treffens liegt darin, dass Fachleute aus der Verwaltung anwesend sind, die sich zu der Machbarkeit und den Kosten von Projektideen äußern können. Die Moderatorin verweist darauf, dass den Teilnehmenden eine Liste mit Vorschlägen für die Gruppierung der eingereichten Projektideen zugeschickt wurde. Diese Liste dient als Arbeitsgrundlage für den Workshop. Ein Teilnehmer stellt daraufhin sein Projekt vor: *„Ich komme ursprünglich aus Italien und lebe seit zehn Jahren in Paris. Im Vergleich zu meiner Heimatstadt fällt mir in Paris auf, dass die Namen der Straßen und Plätze den Menschen nicht bekannt sind. Also warum nicht eine Informationstafel anbringen, die in Straßenmöbel, wie z. B. Bushaltesthäuschen, integriert ist. Das wäre doch sympathisch.“* Ein Mitarbeiter der Verwaltung erklärt, dass diese Wartehäuschen nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt liegen und man sie nicht ohne Weiteres nutzen kann. Daraufhin wird kreativ überlegt, an welchen Stellen Informationen im öffentlichen Raum angebracht werden könnten. Man einigt sich schließlich auf eine Formulierung, bei der im Rahmen einer Probephase verschiedene Varianten ausprobiert werden. Ein anderer Teilnehmer hat festgestellt, dass die Statuen am Place de la Concorde verwittert sind, und deshalb ihre Renovierung als Projekt auf der Inter-

netplattform eingestellt. Allerdings stellt sich dann bei der Erläuterung der Kosten heraus, dass nicht alle Statuen erneuert werden können. Das Geld ist begrenzt, eine Auswahl muss von daher getroffen werden. Bis zum Ende der Veranstaltung werden weitere Projekte vorgestellt. Bei der Zusammenlegung der Vorschläge geht es vor allem um eine gute Überschaubarkeit der Ideen. Es soll aber auch mehr Sichtbarkeit für gemeinsame Ideen geben, so dass sich die Chancen erhöhen, im Bürgerhaushalt gewählt zu werden.

Nach dem Ende der Veranstaltung finden sich im Eingangsbereich des Rathauses einige Teilnehmer*innen zusammen, die ihre Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt austauschen. Ein Teilnehmer schlägt dabei vor, eine eigene Gruppe zu gründen, um über Projektideen zu diskutieren, die über den Bürgerhaushalt oder andere Weise realisiert werden könnten.

Beteiligung in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf

In Paris spricht man von den „Quartiers Populaire“, in ihnen wohnen Menschen, die zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes nicht so viel Geld haben. In Paris soll die demokratische Teilhabe in diesen Vierteln besonders unterstützt werden. Deshalb sind von den 100 Millionen Euro des Bürgerhaushalts 30 Mio. Euro für die Quartier Populaires reserviert. Um die Beteiligung hier zu fördern, hat die Stadt Paris eine Vereinbarung mit insgesamt sieben Vereinen geschlossen. Diese erhalten einen Zuschuss, um Bürger*innen aufsuchend anzusprechen. Es werden Aktionen auf der Straße durchgeführt, mit denen zu Workshops in der Vorbereitungsphase eingeladen wird, oder sie beraten und unterstützen Bewohner*innen während der Abstimmungsphase bei der Kampagne für ihren Projektvorschlag. Einer dieser Vereine ist „Cap ou pas Cap“.

Cap ou pas Cap – Hopp oder Topp?

Der Verein „Cap ou pas Cap“ hat den Namen eines Geschicklichkeitsspiels übernommen. Spielerisch ist auch die Herangehensweise, wenn es darum geht, Bewohner*innen der Quartier Populaires für den Bürgerhaushalt zu gewinnen. „Wir versuchen den Leuten zu erklären, was der Bürgerhaushalt ist und was die Leute damit machen können“, erläutert die Aktivistin Margaux Nasreddine. Hierzu organisieren sie und ihre Kolleg*innen Aktionen der Information und Mobilisierung in Nachbarschaftshäusern, Obdachlosenunterkünften, Schulen, Gebäuden mit Sozialwohnungen, Jugendclubs und bei Stadtteilinitiativen. Für die spielerische Herangehensweise werden u. a. drei eigens für diesen Zweck angefertigte Würfel benutzt: Einer steht für die Themenfelder des Bürgerhaushalts, einer für die Zielgruppen und einer für Aktionen. Zusammen mit einer auf Papier gemalten Karte des Viertels sollen auf diese Weise Kreativität und Ideen angeregt werden.



© Cap ou pas cap

Drei Würfel regen Ideen an. Hier: Zielgruppe „Kinder“, Themenfeld „Solidarität/Mobilität“, Aktion „verändern“.

Projektbeispiele

Der Pariser Bürgerhaushalt ist ein dynamischer Prozess. Die Projekte haben oft ökologische Themen und Soziales zum Gegenstand, wie z. B. das stadtweite Projekt „Unter dem Asphalt sind die Blumen“ oder „Alles zum Recyclen“. Während diese Projekte an mehreren Stellen der Stadt umgesetzt werden, beziehen sich die Bezirksprojekte auf konkrete Orte. Als Beispiel wurde hier die Unterstützung von Straßenfesten und Stadteilaktionen in der Rue Saint-Blaise im 20. Arrondissement angeführt. Da es sich um ein Viertel mit besonderem Entwicklungsbedarf handelt, erhält dieses Projekt auch mit verhältnismäßig wenig Stimmen eine Unterstützung.



© C. Fouillet



© C. Fouillet

Stadtebene (2017)

Unter dem Asphalt die Blumen

Bereich „Umwelt“

3,5 Mio. Euro

20.715 Stimmen

Die Idee: Bepflanzung von öffentlichen Flächen und Schaffung von Rückzugsräumen für Tiere, um den Effekt städtischer Wärmeinseln zu reduzieren und eine Biodiversität zu fördern.

Das Projekt sieht vor:

- Begrünung der Mauern entlang der Stadtautobahn
- Begrünung von Gehwegen und Baumscheiben
- Pflanzung von Bäumen
- Einrichtung von Schutzräumen für die Pariser Tierwelt
- Sensibilisierung der Bewohner*innen für die Relevanz einer Verbesserung der Natur in der Stadt

Umsetzung

Bereitstellung hat begonnen: Es werden derzeit sieben Projekte umgesetzt. Darunter befinden sich die Begrünung der Stadtautobahn, die Verbesserung der Biodiversität in benachteiligten Quartieren, die Rettung von Bienen durch Aufstellung von Bienenkörben etc.



© C. Fouillet, „Rejoué“ Paris 2018

Stadtebene (2017)

Alles zum Recyclen

Bereich „Solidarität und Gemeinwesen“

3,5 Mio. Euro

18.159 Stimmen

Die Produktion von Abfällen hat sich in den letzten 40 Jahren verdoppelt. Die Beseitigung von Müll ist teuer und zeigt eine schädliche Auswirkung auf die Umwelt. Es ist zudem paradox, dass so viel weggeschmissen wird, während es anderen an allem mangelt. Ein anderes Modell ist möglich: die Wiederaufbereitung, um Dingen ein neues Leben zu geben, die nicht unvermeidbarer Abfall sind.

„Ressourceries“ (Upycling-Center) in Stadtteilen sind Orte, wo jeder hinbringen kann, was im Kleiderschrank nicht mehr gebraucht wird. Es kann dort zu einem günstigen Preis erworben werden, was andere dagelassen haben.

Die „ressourceries“ schaffen Beschäftigung und stärken soziale Beziehungen. Sie sind oft mit Cafés verbunden, in denen es gerettete Lebensmittel gibt. Es können in ihnen auch Gegenstände zum Leihen und Teilen zur Verfügung gestellt werden. Die „ressourceries“ unterstützen einen Austausch in der unmittelbaren Nähe.

Umsetzung

Bereitstellung hat begonnen: Erste Boutique wurde im September 2018 eingerichtet. Weitere sind in verschiedenen Bezirken geplant.

20. Arrondissement (2017)

Straßenfest Rue Saint-Blaise

Bereich „Solidarität und Gemeinwesen“

Quartier mit besonderem Bedarf

100.000 Euro

894 Stimmen

Der Verein „Freunde des Kelbongoo“ schlägt vor, in Materialien zu investieren, die eine Belebung der Straße durch Begegnungen, Workshops, Aktionen etc. unterstützen. Diese Geräte würden allen Initiativen und Sozialpartnern zur Verfügung gestellt, um mit kostenlosen Angeboten das Viertel zum Leben zu bringen und die Rue Saint-Blaise zu beleben. Zu den ersten Anschaffungen könnten z. B. gehören Draußenstühle und -tische, Veranstaltungszelte, Kochmaterialien, Materialien für Workshops mit Kindern, wiederverwendbares Kochgeschirr, Lautsprecheranlage etc.

Umsetzung: Konzeptentwicklung hat im März 2018 begonnen.

Liste gewählter Projekte – Stadtebene und 20. Arrondissement (2017)	
Stadtebene	20. Arrondissements
<p>Mehr Sauberkeit: Neue Ideen für Sauberkeit. Finanzierung pädagogischer Materialien, Digitalisierung, Müllbehälter, Container für Mülltrennung, Werkzeuge für Reinigung etc. Stimmen: 21.357 Kosten: 3.000.000 €</p> <p>Unter dem Asphalt die Blumen Begrünung von öffentlichen Plätzen zur Förderung von Biodiversität. Stimmen: 20.717 Kosten: 3.500.000 €</p> <p>Willkommenskultur in der Stadt Unterstützung von Geflüchteten und Obdachlosen: Einrichtung von Anlaufstellen Stimmen: 19.482 Kosten: 5.000.000 €</p> <p>Alles zum Recyceln Spenden statt wegwerfen: recyceln und wiederverwenden Stimmen: 18.159 Kosten: 3.500.000 €</p> <p>Traumschule Herrichtung und Modernisierung von Schulen. <i>Quartiere mit besonderem Bedarf</i> Stimmen 15.062 Kosten: 3.500.000 €</p>	<p>Verkehrsberuhigung in historischen Straßen von Belleville <i>Quartier mit besonderem Bedarf</i> Stimmen: 1.468 Kosten: 400 000 €</p> <p>Wiederherstellung von Sportflächen in den Grünanlagen des Bezirks Stimmen: 2.079 Kosten: 800.000 €</p> <p>Innovative Neugestaltung der Straßen Rue Louis Lumière et des Docteurs Déjerine <i>Quartier mit besonderem Bedarf</i> Stimmen: 560 Kosten: 1.400.000 €</p> <p>Straßenfest Rue Saint-Blaise <i>Quartier mit besonderem Bedarf</i> Stimmen: 894 Kosten: 100.000 €</p> <p>Beruhigung und vielfältige Nutzung des Bereichs zwischen dem Platz Gambetta und dem Friedhof Père Lachaise Stimmen: 1.826 Kosten: 810.000 €</p> <p>Pädagogischer Treffpunkt in Grünanlagen des Bezirks <i>Quartier mit besonderem Bedarf</i> Stimmen: 903 Kosten: 300.000 Euro</p> <p>Tanzunterricht in den Schulen Amandiers und Doisneau: Einrichtung eines Tanzraumes mit Ausrüstung – Nutzung Schu-</p>

<p>Beschäftigung durch Wiederaufbereitung: Wenn die Wiederverwendung Arbeitsplätze schafft. <i>Quartiere mit besonderem Bedarf</i> Stimmen 14.683 Kosten: 3.000.000 €</p> <p>Essen für alle Essen und Gemeinschaftsküchen: Förderung von Nahrungssolidarität <i>Quartiere mit besonderem Bedarf</i> Stimmen: 11.992 Kosten: 1.500.000 €</p> <p>Musik für alle Instrumente für Kinder: Kauf von Instrumenten <i>Quartiere mit besonderem Bedarf</i> Stimmen: 10.806 Kosten: 3.500.000 €</p> <p>Kulturschlag Unterstützung der Renovierung von Bibliotheken für Kinder und Jugendliche <i>Quartiere mit besonderem Bedarf</i> Stimmen: 10.434 Kosten: 4.000.000 €</p>	<p>len und Vereine Stimmen: 973 Kosten: 60.000 €</p> <p>Renovierung des Freilufttheaters im Park Amandiers <i>Quartier mit besonderem Bedarf</i> Stimmen: 707 Kosten: 900.000 €</p> <p>Austausch der Beleuchtung mit der größten Lichtverschwendung Stimmen: 2.017 Kosten: 362.000 €</p> <p>Bessere Luft im 20. Arrondissement Maßnahmen zur Kontrolle der Luftreinheit Stimmen: 2.217 Stimmen Kosten: 115.000 €</p> <p>Verschönerung des öffentlichen Gemeinschaftsgartens Cabane Davout (37 Boulevard Davout) <i>Quartier mit besonderem Bedarf</i> Stimmen: 531 Kosten: 80.000 €</p>
--	---

Quelle: Eigene Darstellung, Daten 2017, Homepage des Pariser Bürgerhaushalts